

Preis-Ausschreibung.

Die österreichische Gesellschaft zur Förderung der chemischen Industrie hat in der, den 13. Dezember abgehaltenen Generalversammlung den Beschluss gefasst, folgende Preisaufgaben auszuschreiben:

1. Einen Preis von 300 Fl. österr. Währung in Gold für die beste Arbeit über das Thema:

„Es sind die chemischen Prozesse, welche bei dem Kochen und Bleichen der zu Zwecken der Papierfabrikation verwendeten Rohmaterialien, als Hadern, Stroh, Holz sich vollziehen, bei den verschiedenen Modificationen dieser Verfabrungsarten zu studiren und die Bedingungen für den relativ günstigsten Verlauf derselben zu ermitteln, eventuell Vorschläge in der Richtung zu erstatten, wie diese Operationen zu modificiren wären, um eine kräftige Faser zu erhalten.“

2. Einen Preis von 200 Fl. österr. Währung in Gold für die beste Arbeit über das Thema:

„Es sind die Produkte, welche bei der Einwirkung des Lichtes und der im Gefolge derselben stehenden Zerstörung aus den Farbstoffen des Indigos, Alizarins und des Rosanilins zur Bildung kommen, bezw. die sich hier vollziehenden Prozesse zum Gegenstande einer Untersuchung zu machen.“

3. Einen Preis von 100 Fl. österr. Währung in Gold für die beste Arbeit über das Thema:

„Es ist die Natur des der Jutfaser eigenthümlichen Farbstoffes beziehungsweise sein Verhalten gegen Reagentien, eventuell ein Verfahren zu ermitteln, welches eine Zerstörung desselben ohne Beeinflussung der Substanz der Faser ermöglicht.“

Letzter Einsendungstermin: 15. Dezember 1880.

Die Herren Preisbewerber haben ihre Arbeiten, mit einem Motto versehen und unter Beigabe eines mit demselben Motto versehenen Couverts, welches die Angabe des Namens und die Adresse des Preisbewerbers enthält, bis zu dem oben bezeichneten Termine an den Vorstand der österreichischen Gesellschaft zur Förderung der chemischen Industrie in Prag einzusenden.